**Alleinerziehend im Ref?**

Als ich das Referendariat begann, war mein Kind bereits 10 Jahre alt. Ich war alleinerziehend und ohne Großeltern oder ähnliche familiäre Unterstützung in unmittelbarer Nähe.

Bei der Bewerbung habe ich angegeben, dass ich eine wohnortnahe Ausbildungsschule brauche. Das wurde berücksichtigt.

Da mein Kind bereits so groß war, hatte ich keine Probleme mehr mit Abholzeiten. Abendtermine oder Seminarveranstaltungen bis 18 oder 19 Uhr, ggf. mit Fahrzeiten verbunden, waren aber ein Problem, für das ich mir jedes Mal wieder eine neue Lösung suchen musste. Zum Glück wurden die späten Termine ab dem 2. Hauptsemester weniger.

Die Ausbilder habe ich als sehr verständnisvoll erlebt, wenn ich mal etwas später kam oder früher gehen musste. An der Schule hatte ich keine Probleme, wenn ich z.B. ganz pünktlich aus der Gesamtkonferenz wegmusste.

Das Referendariat in Teilzeit zu absolvieren kam aus finanziellen Gründen nicht infrage, weil ich sowieso der Alleinverdiener war und Sozialleistungen wie beispielsweise Wohngeld die Einbußen nicht aufgefangen hätten.

Den Vorbereitungsdienst alleinerziehend zu stemmen, ist definitiv nicht immer angenehm, weil zeitweise alle unter dem Zeitmangel leiden. Besonders schlimm ist es im Krankheitsfall. Dennoch ist der Zeitraum klar begrenzt. Und die positive Kehrseite ist, dass man gezwungenermaßen einfach auch wichtigeres zu tun hat, als sich die ganze Zeit mit dem Referendariat und den damit verbundenen Anforderungen auseinanderzusetzen.